Mittwoch, den 5. April 1933

Oplata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 15 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 95. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 4.—, wöchentlich Zloty 1.—; Ausland: monatlich Zloty 7.—, jährlich Zloty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109. Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

11. Jahrg.

Ein schwarzer Tag für die Luftschiffahrt.

Das größte Luftschiff der Welt zerstört

Amerikas Riesenluftschiff „Acron" ins Meer gestürzt. — 74 Mann, darunter der Marineflugchef, ertrunken. Kleinluftschiff bei der Hilfeleistung vernichtet. Auch Frankreichs größtes Luftschiff zerstört.

Neuyork, 4. April. Das deutsche Tankschiff „Phöbus" funkte, daß es um 1.50 Uhr das amerikanische Lenkluftschiff „Acron" beim Barnegat-Leuchtschiff an der Ostküste von New Jersey hilflos auf See treibend gesichtet habe. Warum die „Acron", die sich auf einem Uebungsflug nach der Küste von Neu-England befand, in die See gestürzt ist, ist noch nicht aufgeklärt.

Das Marineamt in Washington hatte um 2.10 Uhr noch keine Information über Hergang und Ursache des Unglücksfalles. Die „Phöbus" funkte um 2.01 Uhr, daß sie nicht die ganze Mannschaft des Luftschiffes „Acron" an Bord nehmen könne. Das Wetter ist windig mit starkem Regen.

Das Luftschiff hatte um 22.30 Uhr m. e. Z. Lakehurst verlassen. Es fuhr wegen schlechter Sicht durchweg mittels Funkpeilung. An Bord befinden sich 19 Offiziere und 57 Mann Besatzung, außerdem der Marineflugchef Admiral W. A. Moffatt und 3 Admiralstabsoffiziere. Kommandant des Luftschiffs ist Korvettenkapitän Fc. Mccord. Die „Acron" hat noch um 20 Uhr gefunkt, daß alles an Bord wohl sei.

Neuyork, 4. April. Das deutsche Tankschiff „Phöbus" rettete den Führer des amerikanischen Lenkluftschiffs „Acron" und drei Mann der Gesamtbesatzung von 77 Mann. Nähere Einzelheiten über den Hergang der Katastrophe fehlen. Die „Phöbus" ist aus Neuyork am Montag abgefahren.

Ein weiterer Funkspruch der „Phöbus" besagt: „Wir retten viele, können aber nicht alle retten. Wir suchen nach Ueberlebenden. Leutnantcommandor Wiley und 3 Mann von der Besatzung der „Acron" befinden sich bei uns an Bord. Sie leiden an Schocks und dem langen Verbleiben im Wasser. Nähere Einzelheiten geben wir später."

Alle in der Nachbarschaft befindlichen Küstenwachschiffe eilten zu der Unglücksstelle, wo der Zerstörer „Mac Dougal", zahlreiche Küstenboote und drei weitere Zerstörer sowie der Kreuzer „Portland" eintrafen.

Bei Morgengrauen sind sämtliche amerikanische Flugstreitkräfte zur Hilfeleistung für die „Acron" aufgeboten worden. Es verlautet, daß schwerste See die Rettungsarbeiten außerordentlich behindere. Man befürchte, daß die „Acron" innerhalb weniger Stunden infolge des hohen Wellenganges zusammenbrechen werde.

Die „Acron" gesunken.

Neuyork, 4. April. Nach den letzten Meldungen ist die „Acron" gesunken. Wahrscheinlich sind die 74 Mann Besatzung tot. Auch der Chef des amerikanischen Seeluftfahrtwesens Moffatt hat den Tod gefunden. Die Hilfsaktion für das verunglückte Luftschiff „Acron" hat keine weiteren Ergebnisse gezeitigt und ist abgebrochen worden.

In Fachkreisen hatte man der Verwunderung darüber Ausdruck gegeben, daß die „Acron", die eine vollständige Funkausrüstung an Bord hatte, keine Notsignale gab. Wie erst jetzt bekannt wird, hat die Küstenwachtstation Asburypark (New Jersey) doch im Laufe der Nacht von der „Acron" SOS-Rufe empfangen; jedoch habe — wie es heißt — die Station sich nicht weiter mit der „Acron" in Verbindung setzen können, da starke atmosphärische Störungen vorhanden gewesen wären.

Die Konstruktion des Luftschiffes fehlerhaft.

Neuyork, 4. April. Das Wrack des Luftschiffes „Acron" liegt auf 39 Grad 25 Minuten Nord und 73 Grad 53 Minuten West in der Barnegat-Bay. In Kongreßkreisen verlautet, daß die Konstruktion des Luftschiffes fehlerhaft gewesen sei und daß die Reparatur der „Acron" nach dem Unfall im vorigen Jahre in Lakehurst nicht gründlich durchgeführt worden sei.

Wie das Unglück geschah.

Neuyork, 4. April. Die Küstenwache auf Staten Island hat einen Funkspruch aufgefangen, worin der unter den vier Geretteten befindliche Kapitänleutnant Wiley die Katastrophe der „Acron" beschreibt. In diesem ersten Bericht eines Ueberlebenden heißt es:

Wir sichteten etwa 30 Meilen südlich Philadelphia ungefähr um 8 Uhr einen Gewittersturm. Der Erdboden war mit Nebel bedeckt. Das Luftschiff befand sich in guter Verfassung; um 10 Uhr passierten wir die Küste. Bei Barnegat-Leuchtschiff waren wir von Blitzen umgeben. Die Atmosphäre war jedoch nicht sehr stürmisch. Bis etwa 11 Uhr flogen wir ostwärts und dann bis Mitternacht in westlicher Richtung. Um 12.30 Uhr begann das Luftschiff plötzlich aus einer Flughöhe von 1600 Fuß rasch zu fallen. Wir warfen Ballast ab und erreichten die bisherige Flughöhe wieder.

Jetzt waren wir vollständig von Blitzen umgeben und schienen uns im Mittelpunkt des Gewitters zu befinden.

Das Flugschiff begann heftig zu schwanken und mit dem Heck voraus niederzugehen. Alle Mann wurden alarmiert und es wurde erneut Ballast abgeworfen. In diesem Augenblick

wurde die Meßkontrolle weggerissen, und das Flugschiff fiel auf das Meer hinab.

Durch die Wucht des Aufschlagens wurde es zerstört. Ich sah viele Mitglieder der Besatzung in dem vom Blitz erleuchteten Wasser umherschwimmen. Das Wrack der „Acron" trieb dann rasch fort.

Die Größe der „Acron".

Neuyork, 4. April. Das Lenkluftschiff „Acron" ist etwa doppelt so groß wie der „Graf Zeppelin", seine Schnelligkeit ist etwas größer als die des „Zeppelin". Es ist mit vorzüglichen Funkapparaten ausgestattet. Es hat einen Rauminhalt von 6,5 Millionen Kubikfuß. Der Bau weist mehrere grundlegende Neuerungen auf. Das Luftschiff diente auch als Flugzeugmutterschiff. Es führte in seinem Innern 5 Flugzeuge mit sich, die von einem besonderen Trapezgestell aus gestartet werden können. In und auf dem Luftschiff sind 7 Maschinengewehrstände angebracht, von denen einige mit mehreren Maschinengewehren ausgerüstet sind. Ihre Anlage ist so erfolgt, daß der gesamte Luftschiffraum nach allen Seiten unter Maschinengewehrfeuer gelegt werden kann. Bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 100 Stundenkilometern hat das Luftschiff einen Aktionsradius von fast 18 000 Kilometer.

Die „Acron" wurde am 8. August 1931 von Frau Hoover auf den Namen „Acron" getauft.

Kleinluftschiff bei der Hilfsaktion verunglückt.

Ebenfalls ins Meer gestürzt.

Neuyork, 4. April. Das amerikanische Kleinluftschiff „J. 3" stürzte auf der Suche nach den Ueberlebenden des Luftschiffes „Acron" in der Nähe der Bonds-Küstenwächterstation ins Meer ab. Küstenflugzeuge und Küstenwachtschiffe eilten dem ebenfalls verunglückten Kleinluftschiffe zu Hilfe. Unter der übernommenen Besatzung sind zwei Leichtverwundete. Die übrigen 9 Mann der Besatzung kamen mit dem bloßen Schrecken davon. Es wird versucht, das Gas auszulassen und das Luftschiff ins Schlepptau zu nehmen.

Trauerbotschaft Roosevelts.

Neuyork, 4. April. Präsident Roosevelt hat aus Anlaß des Absturzes des Luftschiffes „Acron" eine Trauerbotschaft erlassen, in der er die Katastrophe als amerikanisches Nationalunglück bezeichnet.

Beileid Deutschlands.

Berlin, 4. April. Reichspräsident von Hindenburg hat an den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika Roosevelt nachstehendes Telegramm gerichtet:

„Tief erschüttert durch die Nachricht von dem schweren Unglück das das Luftschiff „Acron" betroffen und so viele Opfer an blühenden Menschenleben gefordert hat, spreche ich Eurer Exzellenz, dem amerikanischen Volk und den Hinterbliebenen der tapferen Besatzung auch im Namen des deutschen Volkes wärmste Anteilnahme aus."

Auch Reichskanzler Adolf Hitler und der Reichskommissar für die Luftfahrt Göring haben Beileidtelegramme abgesandt.

Dr. Eckener über das Unglück.

Berlin, 4. April. Dr. Eckener meinte auf Befragen über das von ihm bereits Gesagte hinaus und im Hinblick auf die Gerüchte über die mutmaßliche Ursache der „Acron"-Katastrophe noch etwa folgendes: Die Möglichkeit, daß eine Gewitterboe das Luftschiff in der Weise zerstört habe, daß eine von oben einfallende Kaltluftboe das Luftschiff bis auf das Wasser heruntergedrückt habe, sei sozusagen zu bestreiten. Seine sehr ausgiebigen Erfahrungen hätten gelehrt, daß das Luftschiff zwar ein Stück nach oben gedrückt werden könne, daß aber auch die Kaltluftboe stets bald zum Stehen komme und in ihr auch das Luftschiff, weil sie gegen die Erde nicht unentwegt Gelegenheit hätte weiter herabzufallen. Der entgegengesetzte Fall, daß das Luftschiff erheblich nach oben gerissen werde, sei daher öfter vorgekommen und auch begreiflich.

Wie stark im übrigen Dr. Eckener selbst durch die Katastrophe beeindruckt worden ist, geht daraus hervor, daß er einen Vortrag, den er heute nachmittag in Berlin halten sollte, abgesagt hat. Er begründete diese Absage damit, daß auf dem untergegangenen Luftschiff viele Freunde, Kameraden und Mitarbeiter von ihm ihr Leben verloren hätten, und daß im übrigen durch die Vernichtung des Luftschiffes er selbst in seiner ganzen Arbeit und in seinen weittragenden Plänen völlig aus dem Gleis geworfen sei.

Katastrophe auch in Frankreich.

Frankreichs größtes Luftschiff zerstört.

Paris, 4. April. Während eines heftigen Sturmes mußte das einzige größere lenkbare Luftschiff, über das die französische Marineluftfahrt verfügt, am Dienstag zwischen Rochefort und Lorient notlanden und zerbrach in zwei Teile. Von der 12köpfigen Besatzung wurde ein Korvettenkapitän und ein Fähnrich zur See schwer verletzt.

Paris, 4. April. Das im Sturm am Dienstag verunglückte französische Luftschiff, das die Bezeichnung „E. 9" trägt, ist ein halbstarres Schiff von 10 000 Kubikmetern. Das Luftschiff, das erst vor wenigen Monaten in Dienst gestellt worden war, war am Dienstagmorgen in Rochefort aufgestiegen, um eine Uebungsfahrt an der Küste entlang nach Lorient zu unternehmen. Unterwegs wurde das Schiff von einem heftigen Sturm überrascht und sah sich in der Nähe von Guerande zur Notlandung gezwungen. Der Aufprall war so heftig, daß der Rumpf des Luftschiffes mitten durchbrach.

Der Oberste Rat der P.P.S. zur Lage

Das Gebot der Stunde.

Kampf gegen den Faschismus mit allen Mitteln. — Weitgehendste Aktivierung der Massen. — 36-Stundenwoche gefordert.

Der Oberste Rat der PPS hielt am Sonnabend und Sonntag in Warschau seine Tagung ab, in welcher zu den aktuellen außen- und innerpolitischen Fragen Stellung genommen und Richtlinien für die Tätigkeit der Partei beschlossen wurden. Die Beschlüsse finden ihren Ausdruck in einer umfangreichen Resolution.

Im ersten Teil der Resolution wird

die internationale politische Lage

besprochen. Durch den Sieg des Hitlerismus in Deutschland, so heißt es in der Resolution, sei eine weitgehende Aenderugn der internationalen Lage eingetreten. Der Faschismus als Welterscheinung kompliziere und verschärfe die Verhältnisse ungeheuer und bedrohe die Unabhängigkeit der nach 1919 befreiten Völker, darunter auch Polens. Die Gefahr eines Krieges sei ungeheuer gewachsen. Die Chancen einer gesellschaftlichen Entwicklung vom Kapitalismus zum Sozialismus ohne katastrophale Erschütterungen seien eigentlich zunichte geworden.

Die Resolution zählt sodann die verschiedenen Erscheinungen des zusammenbrechenden Kapitalismus auf und erklärt,

die geschichtliche Aufgabe des Sozialismus bestehe augenblicklich in der Ueberwindung des Faschismus um jeden Preis.

Die Organisierung des Angriffs gegen den Faschismus sei Aufgabe der Sozialistischen Arbeiterinternationale, die allein dazu in der Lage sei.

Im zweiten Teil der Resolution schließt sich der Oberste Rat der PPS dem Standpunkt der Exekutive der Sozialistischen Internationale, daß eine

Einheitsfront mit dem Kommunisten nur durch direkte Verhandlungen der beiden Internationalen

angestrebt werden könne, an und lehnt die Paktangebote der Kommunisten in einzelnen Ländern als taktische Manöver ab.

Der dritte Teil der Resolution betrifft

die innerpolitischen Verhältnisse.

Es heißt da u. a.: Der Oberste Rat stellt fest, daß das Sanacjaregierungssystem, durch welches Polen in die Weltströmung des Faschismus hineingezogen wurde, das Land in die gegenwärtige Situation bringen mußte. Die heutige weitgehende

Isolierung Polens auf internationalem Gebiet

ist die Konsequenz der Versuche, in engeren Kontakt zu faschistischen Ländern zu treten, sowie solcher Maßnahmen, wie Brest oder die Pazifikation, wodurch Polen vor der demokratischen Welt diskreditiert wurde. Die Wirtschaftskrise in Polen ist in bedeutendem Maße verschärft worden durch den Druck, den der kapitalistische Großgrundbesitz, der „Lewiatan" und die Kartelle auf die Regierung ausüben, wie auch durch die eigennützige Rolle des fremden Kapitals in Polen, insbesondere in Oberschlesien.

Weiter zählt die Resolution die in letzter Zeit im Sejm und Senat durchgepeitschten zahlreichen arbeiterfeindlichen Gesetze auf und stellt fest, daß durch die unter verschiedenerlei Vorwänden herbeigeführte Verringerung der Einnahmen der Arbeiterklasse gleichfalls der innere Absatzmarkt geschwächt werde.

Des weiteren wird in der Resolution die antisemitische Hetze der Endecja scharf verurteilt, die als faschistische Erscheinung bezeichnet wird. Ebenso wird das Verhältnis sowohl des Regierungsblocks wie auch der Endecja zu den Minderheiten Polens als feindlich bezeichnet.

Die nächsten Aufgaben der Partei.

Als dringendste Aufgaben für die nächste Zeit werden in der Resolution bezeichnet: a) Verbindung aller Erscheinungen der Massenbewegung mit den Zielen und Losungen der Partei: weitgehendste Aktivierung der Massen; b) Verteidigung der Arbeiterklasse gegen Lohnreduzierung, Verteidigung der Sammelverträge; c) Organisierung und Durchführung von Arbeitslosenaktionen; d) Kampf um die 36stündige Arbeitswoche ohne Lohnkürzung.

Bisher 270 Millionen Zl. Budgetdefizit

und eine Verschuldung des Staatsschatzes bei der Bank Polski von 50 Mill. Zl.

In den beiden ersten Monaten des laufenden Jahres sind die polnischen Staatseinnahmen wiederum erheblich gesunken und der Budgetfehlbetrag gestiegen.

Die Jannareinnahmen betrugen kaum 156,3 Mill. Zloty und die Februareinnahmen nur noch 150 Mill. Zloty. Die Ausgaben betrugen im Januar 180,9 Mill. Zloty und im Februar 178,5 Mill. Zloty. Demzufolge war im Januar ein Defizit von 24,6 Mill. Zloty und im Februar ein solches von 25,5 Mill. Zloty vorhanden.

Charakteristisch sind die Posten der Steuereingänge. Im Februar des Vorjahres kamen aus direkten Steuern 36 664 000 Zloty herein, im laufenden Jahre betrugen die Einnahmen aus diesem Titel nur noch 34 107 000 Zloty. Die indirekten Steuern im Februar ergaben für das laufende Jahr eine Steigerung auf 15 376 000 Zloty gegenüber 13 358 000 Zloty im Vorjahre. An Zöllen wurden im Februar d. J. 7 793 000 gegenüber 8 773 000 im Februar des Vorjahres eingehoben. Einen gewaltigen Rückgang verzeichnen die Monopoleinkünfte, die im Februar insgesamt nur 47 823 000 Zloty ergeben gegenüber 55 457 000 Zloty in der gleichen Vorjahresperiode.

Der Februar stellt den vorletzten Monat des laufenden Etatsjahres dar. Da für die ersten zehn Monate sich ein Fehlbetrag von 245 Millionen Zloty ergab, beziffert sich der Budgetausfall für die ersten elf Monate der laufenden Haushaltsperiode 1932/33 auf 270 Millionen Zloty. Zu diesem Betrag kommt noch hinzu die Verschuldung des Staatsschatzes bei der Bank Polski in Höhe von 70 Mill. Zloty.

Zur Deckung des Fehlbetrags werden in Kürze Schatzscheine auf die Summe von 200 Millionen Zloty in Verkehr gebracht werden.

Auf Grund der unlängst beschlossenen Gesetzesvorlage und der jetzt erlassenen Verordnung des Finanzministers wird in nächster Zeit serienweise mit der Ausgabe von Schatzscheinen begonnen werden. Die Schatzscheine haben eine Gültigkeitsdauer von einem Jahre. Sie sind von der Steuer und von der Kapital-Ertragsteuer befreit, besitzen die rechtlichen Grundlagen der Wertpapiere und sind mündelsicher. Die Schatzscheine unterliegen einer Verjährung von 10 Jahren vom Fälligkeitstage an gerechnet.

Der wirkliche Stand der Arbeitslosigkeit.

Der Polnische Verband der Metallindustriellen setzt in seiner Wochenschrift „Przemysl Metalowy" der amtlichen Arbeitslosenstatistik, nach der sich die Arbeitslosigkeit in Polen im vergangenen Jahre 1932 von 338 400 auf 220 200 Arbeitslose vermindert haben sollte, eine eigene Schätzung entgegen, welche per Ende 1932

die Zahl der Arbeitslosen der Industrie auf über 600 000 beziffert.

Der Verband geht bei seinen Berechnungen von der Tatsache aus, daß Ende 1929 bereits 175 000 Arbeitslose in Polen gezählt worden sind. Die polnische Industrie beschäftigte damals 796 000 Arbeiter, deren Zahl bis Ende 1932 auf 495 800 gesunken war. Die Zahl der Arbeitslosen aus der großen und mittleren Industrie muß hiernach Ende 1932 mindestens 475 000 betragen haben und erhöht sich durch die statistisch nicht erfaßte Zahl der in der Kleinindustrie arbeitslos Gewordenen nach Ansicht des Verbandes auf über 500 000 Mann. Hierzu sind noch mehr als 100 000 arbeitslose Angestellte zu rechnen.

Von den Ende 1932 in der Industrie noch beschäftigten 495 800 Arbeitern haben mehr als 100 000 ständig nur Kurzarbeit verrichtet; der Prozentsatz der Kurzarbeiter betrug im Dezember 1932 in der Textilindustrie 69 Prozent der Gesamtzahl der Beschäftigten, in der Metallindustrie 46 Prozent, in der Konfektion 45 Prozent, in der Papierindustrie 44 Prozent und in der Lebensmittelindustrie 38,5 Prozent.

Zu den deutschfeindlichen Kundgebungen in Kattowitz.

Der Wojewode Grazynski bedauert.

Kattowitz, 4. April. Der Wojewode Grazynski hat nach seiner am Dienstag erfolgten Rückkehr aus Warschau dem deutschen Generalkonsul in Kattowitz Graf Adelmann wegen der deutschfeindlichen Vorfälle in Kattowitz sein Bedauern ausgesprochen und zugesagt, die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen. Die Untersuchung ist bereits eingeleitet.

Sozialistischer Rechtsanwalt verhaftet.

Der bekannte Lemberger Rechtsanwalt Dr. Stanislaw Drengiewicz, eines der prominentesten Vorstandsmitglieder der galizischen PPS., ist überraschend von der Polizei festgenommen und in das Lemberger Untersuchungsgefängnis gebracht worden. In seiner Wohnung wurden bei einer Haussuchung zahlreiche Papiere beschlagnahmt. Die Motive der Verhaftung sind nicht bekannt. Drengiewicz hat in den letzten Monaten eine führende Rolle unter allen galizischen Oppositionsparteien gespielt.

Schwere Strafen für Kommunisten.

Vor dem Bezirksgericht Nowogrodek hat ein großer Kommunistenprozeß seinen Abschluß gefunden. Angeklagt waren ein halbes Dutzend in der Provinz seit langem tätiger kommunistischer Funktionäre, die sich in einer Reihe von Dörfern ansässig gemacht und dort kommunistische Geheimorganisationen gebildet hatten. Von den Angeklagten wurde einer zu sechs Jahren, vier zu fünf Jahren und einer zu vier Jahren Gefängnis verurteilt. Sämtlichen Verurteilten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von zehn Jahren aberkannt.

Das englische Repressivgesetz gegen Rußland.

London, 4. April. Die Gesetzesvorlage zur Regelung des Warenaustausches zwischen England und Rußland erfuhr heute im Unterhaus ihre erste Lesung ohne Erörterung. Die erste Klausel erteilt die Ermächtigung zum Verbot der Einfuhr russischer Waren. Die zweite Klausel sieht die Möglichkeit der Einfuhr verbotener Waren durch Lizenz vor. In der dritten Klausel werden gewisse Schutzmaßnahmen im Falle einer Nichterfüllung von Kontrakten im Zusammenhang mit dem Gesetz in Aussicht gestellt.

Die Vorlage soll am 18. April in Kraft treten.

Nur noch ein Engländer in Haft.

London, 4. April. Nach einer Reutermeldung aus Moskau sind noch drei der in der Metropolitan-Vickers-Angelegenheit verhafteten Engländer nach Stellung einer Kaution freigelassen worden. Von den 5 ursprünglich Festgenommenen befindet sich jetzt nur noch einer in Haft.

Kein Ermächtigungsgesetz in Danzig.

Die Regierungskoalition erschüttert.

Danzig, 4. April. Der Danziger Senat hat das Ermächtigungsgesetz zurückgezogen, weil die Mehrheit des Blockes der nationalen Sammlung gegen das Gesetz stimmen würde. Die bisher bestehende Regierungskoalition ist als gebrochen zu betrachten.

Danzig, 4. April. Das Auffliegen der Danziger Regierungskoalition und die Zurückziehung des geplanten verfassungsändernden Ermächtigungsgesetzes wird in der Danziger Presse einstimmig dahin gedeutet, daß der Rücktritt der Regierung Ziehm nunmehr unmittelbar bevorstehe. Am Mittwoch wird der Senat von den Parteibeschlüssen der einzelnen Regierungparteien in Kenntnis gesetzt werden und am Donnerstag wird der Senat dann seine endgültigen Beschlüsse fassen. In der Presse der Regierungsparteien ist man der Ansicht, daß die Regierung Ziehm geschlossen zurücktreten, aber als geschäftsführende Regierung bis zur Vornahme von Volkstagsneuwahlen am Ruder bleiben wird. Man rechnet damit, daß die Regierungsparteien nach Ostern einen Antrag auf Volkstagsneuwahlen einbringen werden, der auch die Unterstützung der Nationalsozialisten finden wird.

Polen lehnt jede Mächtegruppierung ab

„An der Revision der Friedensverträge nicht interessiert".

London, 4. April. Nach „Evening Standard" hat der polnische Botschafter bei seiner gestrigen Besprechung mit Sir John Simon endgültig mitgeteilt, daß die polnische Regierung jede Gruppierung europäischer Mächte, die gebildet worden ist, um direkt oder indirekt den anderen Staaten Europas irgend eine Entscheidung aufzuerlegen, für unzuläßig ansieht. Selbst wenn eine derartige Gruppierung erreicht werde, würde Polen es ablehnen, ihr beizutreten mit der Begründung, daß es an der Revision der Friedensverträge nicht interessiert ist.

„Evening Standard" bezeichnete diese Erklärung von polnischer Seite als umso erstaunlicher, da Polen damit nicht nur die italienischen und britischen Paktvorschläge verwerfe, sondern auch die seines alliierten Freundes, Frankreich.

Titulescu fährt auch nach London.

Paris, 4. April. Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, wird sich der rumänische Außenminister Titulescu nunmehr doch nach London begeben, um mit den englischen Regierungskreisen Fühlung zu nehmen. Der genaue Zeitpunkt der Reise steht noch nicht fest.

Die braune Herrschaft in Deutschland.

Aktion gegen Zentrum.

Verhaftung des Vizepräsidenten des Reichstags Esser.

Köln, 4. April. Montag abend ist der Zentrumsabgeordnete und Vizepräsident des Reichstags Thomas Esser sowie der Präsident der Handwerkskammer Köln Welter und der Syndikus dieser Kammer Dr. Engels verhaftet worden.

Dazu schreibt der nationalsozialistische „Völkische Beobachter": Die Sichtung des Materials der Kölner Handwerkskammer habe den Beweis für große Veruntreuungen erbracht. Zahlreiche Akten seien beschlagnahmt und der Staatsanwaltschaft übergeben. Die Kreditschiebungen des Dr. Engels sollen den Betrag von einer Million Mark erreichen. Thomas Esser soll als Vorsitzender des Aufsichtsrats der Wirtschaftsstelle der Handwerkskammer einer mit ihm befreundeten Familie aus den Mitteln der Wirtschaftsstelle einen Betrag von 34 000 Mark gegeben haben, für den nur bis jetzt nicht eingelöste Wechsel als Deckung vorhanden sei.

Obige Begründung zu den Verhaftungen ist mit Vorsicht aufzunehmen, da anzunehmen ist, daß jetzt gegen Führer der Zentrumspartei eine Aktion eingeleitet wird.

Köln, 4. April. Der verhaftete Vizepräsident Esser ist auf freien Fuß gesetzt worden. Das Ermittlungsverfahren gegen ihn wird weiter fortgeführt.

Berlin, 4. April. Der Reichskommissar für das preußische Ministerium des Innern Göring hat den Regierungspräsidenten in Köln beauftragt, gegen den vor kurzem seines Amtes enthobenen Oberbürgermeister der Stadt Köln Dr. Adenauer das Dienststrafverfahren einzuleiten.

Gipfel der Demagogie.

Nazi feiern 1. Mai.

Berlin, 4. April. Wie wir erfahren konnten, beabsichtigen die Nationalsozialisten den 1. Mai zu feiern. Es ist geplant, den 1. Mai als „Tag der deutschen Arbeit" zu begehen.

Grzesinski vom preußischen Landtag ausgeschlossen.

Berlin, 4. April. Die Verwaltung des preußischen Landtags hat den sozialdemokratischen Abgeordneten Grzesinski, der sich in der Schweiz aufhält, aufgefordert, seine Eisenbahnfreikarte und den Landtagsausweis zurückzuschicken, weil er durch sein Fernbleiben bei der Eröffnungssitzung und der weiteren Sitzungen gegen die neue Geschäftsordnung verstoßen habe. Man rechnet damit, daß Grzesinski sein Landtagsmandat niederlegen wird.

„Auf der Flucht erschossen".

Chemnitz, 4. April. In dem Ort Limbach bei Chemnitz ist der Kommunist Paul Jaros in der vergangenen Nacht bei einem Fluchtversuch erschossen worden. Jaros war im März d. Js. nach seiner Rückkehr aus Rußland in Limbach verhaftet worden.

Jüdischer Bergwerksunternehmer verhaftet.

Breslau, 4. April. Als einige SA.-Leute auf Anordnung der Polizei die Wohnung des Bergewerkunternehmers G. in der Höfchenstraße nach Waffen durchsuchen wollten, kam es zu einer Schießerei. Die in der Wohnung Befindlichen wurden festgenommen. Es handelt sich um den 55jährigen jüdischen Bergwerkunternehmer G. und seine Ehefrau sowie den 24jährigen Ingenieur G. G. senior hatte einen leichten Knieschuß davongetragen.

Bibliotheken sollen „gesäubert" werden.

München, 4. April. In einer Kundgebung des Münchener Lehrervereins teilte der bayrische Kultusminister Dr. Schemm mit, daß er alle Bibliotheken, angefangen von der Staatsbibliothek bis zur letzten Schülerbücherei von „pazifistisch-marxistischen und atheistischen Büchern" säubern lasse.

Deutsche Nazis morden Flüchtlinge im Auslande.

Was sagt die österreichische Regierung dazu?

Innsbruck, 4. April. Ein noch unaufgeklärter Vorfall ereignete sich gestern nachmittag in dem Gasthof Blattel bei Durchholzen, Gemeinde Waldsee in Tirol. Dort wurde ein angeblich aus München oder Rosenheim stammender Dr. Georg Bell erschossen.

Am Montag nachmittag waren vor dem Gasthof zwei angeblich reichsdeutsche Autos, die mit drei Leuten (zweifellos Nazis. Die Red.) besetzt waren, vorgefahren. Einer von ihnen, der mit dem Vor- oder Nachnamen Konrad genannt wurde, erkundigte sich nach dem Journalisten Dr. Bell und einem anderen Herrn namens Hell. Die beiden Herren wohnen seit längerer Zeit in dem Gasthof. Die drei Angekommenen sollen ihnen erklärt haben daß ihre Familien in Schutzhaft seien, aber freigelassen würden, wenn sie sofort mit nach Deutschland zurückkehrten. Dr. Bell und Hell weigerten sich jedoch, und es kam zu einer Auseinandersetzung, bei der einer der Autoinsassen mit einem Revolver herumfuchtelte. Er soll dann zwei Schüsse auf Dr. Bell abgegeben haben. Dr. Bell wurde tödlich verletzt, Hell erhielt einen Oberschenkelschuß. Als man telephonieren wollte, zeigte es sich, daß die Telephonverbindungen abgeschnitten waren. Die Täter sind unerkannt über die Grenze nach Bayern entkommen. Nach einer anderen Meldung soll ein Täter verhaftet worden sein. — Eine offizielle Meldung war bisher nicht zu erhalten, da die Untersuchung noch nicht abgeschlossen ist. Eine Untersuchungskommission befand sich heute nachmittag am Tatort. — Der Münchener Polizeidirektion ist von dem Vorfall in Tirol noch nichts bekannt.

Die ersten Gesetze der Hitler-Regierung.

Berlin, 4. April. In der heutigen Sitzung des Reichskabinetts wurde eine Reihe von Gesetzen beschlossen. So das Gesetz über das Schächteverbot sowie ein Gesetz zur „Abwehr" politischer Gewalttaten. Dieses Gesetz sieht die Todesstrafe oder lebenslängliches Zuchthaus für verbrecherischen oder gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen, für Brandstiftungen, Giftbeibringung, Ueberschwemmung, Beschädigung von Eisenbahnanlagen, gemeingefährliche Vergiftung vor.

Judenboykott eingestellt.

Berlin, 4. April. Der Boykott jüdischer Geschäfte wird am morgigen Mittwoch nicht wieder aufgenommen werden, weil er „durch die Entwicklung der Dinge überflüssig" geworden ist.

Die englischen Juden und Deutschland.

Mäßigung des Boykotts deutscher Waren.

London, 4. April. Auf eine Anfrage bei dem Ausschuß jüdischer Abgeordneter, ob im Anschluß an die von den führenden Juden eingeschlagene Politik der Mäßigung Schritte ergriffen worden seien, um den Teilboykott einer Reihe von jüdischen Geschäften gegen deutsche Ware zu beenden und die Boykottschilder zu entfernen, ging die Antwort ein, daß jeder in ihrer Macht befindliche Schritt getan werde, um das dem deutschen Botschafter gegebene Versprechen zu erfüllen.

Auf einer Versammlung des Beobachtungsausschusses der anglo-jüdischen Judenorganisation in London, an der etwa 10 000 Mitglieder beteiligt waren, wurde beschlossen, daß im Hinblick auf die jüngsten Ereignisse in Deutschland die gegen die Nationalsozialisten ergriffenen Maßnahmen eingestellt werden sollen, falls die Organisation gewisse Zusicherungen erhält, daß die Diskriminierung der Juden in Deutschland als solche aufhören soll.

Der Organisationsausschuß der britischen Pelzhändler beschloß jedoch einen Boykott von deutschen Waren und Diensten im ganzen Pelzhandel in Uebereinstimmung mit einer letzthin auf einer Versammlung einstimmig angenommenen Entschließung. Dieser Boykott soll jedoch eingestellt werden, sobald die deutsche Regierung die geschädigten deutschen Juden wieder einstellt.

Sowjetrussischer Protest.

Berlin, 4. April. Die sowjetrussische Vertretung hat wegen der Untersuchungen, die in Deutschland bei verschiedenen Niederlassungen der russischen Handelsvertretung, u. a. auch bei der „Derop", protestiert.

Herriot gegen deutsche Judenhetze.

Paris, 4. April. Am Montag abend fand in einem der großen Pariser Säle die schon seit Tagen angekündigte Protestversammlung der jüdischen Kriegsfreiwilligen gegen die Maßnahmen der Reichsregierung gegenüber den Juden statt. Etwa 5000 Personen nahmen an dieser Kundgebung teil, die ohne Zwischenfälle verlief.

Nach den ehemaligen Ministern Rollin und Pietry hat sich nunmehr auch der ehemalige Ministerpräsident Herriot den Protestkundgebungen der internationalen Liga gegen den Antisemitismus angeschlossen.

Lettlands Staatspräsident wiedergewählt.

Riga, 4. April. Das lettländische Parlament hat am Dienstag den bisherigen Staatspräsidenten Kwiesis, der dem Bauernbund angehört, auf drei Jahre wiedergewählt. Von 96 abgegebenen Stimmen konnte Kwiesis 52 auf sich vereinigen.

Norman Davis in Paris.

Paris, 4. April. Norman Davis ist am Dienstag nachmittag in Paris eingetroffen. Er wird voraussichtlich noch im Laufe des heutigen Abends eine Unterredung mit dem französischen Ministerpräsidenten haben.

Der Ankunft des amerikanischen Staatsmannes ging die Meldung voraus, daß Norman Davis es abgelehnt habe, das Schuldenproblem mit der Weltwirtschaftskonferenz zu verkoppeln. Wenn es zutrifft, daß schon in London keine Verständigung über die Schuldenfrage erzielt wurde, so dürfte eine Einigung in Paris noch schwieriger werden, da Frankreich im Gegensatz zu England bekanntlich die Innehaltung seiner Zahlungsverpflichtungen abgelehnt hat.

Paris, 4. April. Paul-Boncour hat am Dienstag abend Norman Davis empfangen und sich mit ihm über die Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz unterhalten.

30-Stunden-Woche in USA.

London, 2. April. „Exchange Telegraph" melden aus Washington, daß die juristische Kommission des Senates einen Gesetzentwurf angenommen hat, wonach die 30stündige Arbeitswoche in den Vereinigten Staaten eingeführt werden soll.

Aus Welt und Leben.

Mont Everest überflogen.

Bombay, 4. April. Die unter Führung von Lord Clydesdale stehende englische Fliegerexpedition stieg am Montag zum erstenmal zur Ueberfliegung des Mont Everest auf.

Die erstmalige Ueberfliegung des Mont Everest durch zwei englische Flugzeuge mit den Fliegeroffizieren Fellowes, Lord Clydesdale, Mcintyre und Blacker wird von der englischen Presse in großer Aufmachung und spaltenlangen Berichten gemeldet. Die beiden Flugzeuge stiegen um 8.15 Uhr von Lalbalu auf und befanden sich um 9 Uhr bereits in einer Höhe von 10 bis 11 000 Metern, wo eine Geschwindigkeit von 100 Stundenkilometern festgestellt wurde. Um 10.15 Uhr überflogen beide Maschinen den Gipfel des Everest in der ganz geringen Höhe von etwa 35 Metern über der Bergspitze. Die Maschinen kreisten eine Viertelstunde lang um den Gipfel, während die Bordphotographen mit Hochdruck arbeiteten. Die Sicht war gut. Man hofft auf eine große Ausbeute. Sie wurde nur durch die Krümmung der Erde begrenzt. Um 11.30 Uhr landeten beide Maschinen wieder in Lalbalu. Die Flieger führten einen Postsack für die Expedition des Engländers Ruttladge mit, die zu Fuß den Aufstieg auf den Everest begonnen hat. Die Expedition konnte jedoch nicht gesichtet werden.

Furchtbare Familientragödie.

6 Personen gasvergiftet.

In München hat sich in der Nacht zu Dienstag ein furchtbares Familiendrama abgespielt. Dort fand man den 40jährigen kaufmännischen Vertreter Volkert, seine 33jährige Frau, seine drei Söhne im Alter von 10 und 7 Jahren sowie 9 Monaten und die 5 Jahre alte Tochter, insgesamt also 6 Personen, tot in den Betten liegend auf. Ueber die Ursache der Tat sind vorläufig nur Vermutungen möglich. Volkert hatte angeblich mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen.

Ein Hotel eingestürzt.

Prag, 3. April. In Kaschau (Tschechoslowakei) stürzte die Hälfte des Hotels Salvia ein. An den Ort der Katastrophe wurden die Feuerwehren, weiter eine Militärabteilung und Gendarmerie berufen, die aus den Trümmern den Leichnahm des Schwiegersohnes des Inhabers, Adalbert Braun, sowie den seines dreieinhalbjährigen Söhnchens bargen. Die Gattin des Hoteliers Josef Spiro sowie die Gattin Albert Brauns, die Erzieherin und das anderthabjährige Söhnchen Brauns wurden verletzt. Auch ein Hoteldiener erlitt Verletzungen. Zur Zeit der Katastrophe befanden sich im Hotel keine Gäste. Das Hotelgebäude befand sich bereits in schlechtem Zustand.

Zwei Eisenbahnbeamte überfahren.

Auf dem Hauptbahnhof in Bremen wurden zwei Reichsbahnbeamte, als sie einem Personenzug ausweichen wollten, von einem Eilzug erfaßt und auf der Stelle getötet.

Am Sonntag, dem 9. April, um 10 Uhr vormittags:

Mitgliederversammlung der deutschen Textiler

Tagesordnung: Referat über die Bedeutung des Lodzer Textilarbeiterstreiks (Referent E. Zerbe), Bericht der Verwaltung, Neuwahlen der Verwaltung und der Revisionskommission.

Mitglieder, erscheint zahlreich!

Die Deutsche Abteilung Lodz des Verbandes der Arbeiter und Arbeiterinnen der Textilindustrie Polens.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Ortsgruppe Nowo-Zlotno. Sonnabend, den 8. April, um 6 Uhr abends, Mitgliederversammlung. Tagesordnung: Die Lage der Ortsgruppe, Ergänzungswahl und Allgemeines.

Ortsgruppe Lodz-Nord. Donnerstag, den 6. April, 7 Uhr abends, Vorstandssitzung.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing Emil Zerbe. — Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer Straße 101



[54

„Neumark! Früher waren Sie doch wenigstens noch ein einigermaßen erträglicher Kerl!“ sagte der Oberförster gemütlich und stand auf. „Seitdem Sie in der neuen Villa leben, werden Sie alle Tage unverschämter. Gehen Sie in sich. Helfen Sie uns lieber bei der praktischen Arbeit, die wir unter Gerlachs Anleitung in Angriff nehmen: die Beschäftigung der jugendlichen Arbeitslosen! Sie ist doch außerdem vom Staat empfohlen und befohlen — und Gerlach hat da ganz praktische Ideen. Die anderen Herren Besitzer aller Art machen doch auch mit!“

„Mögen sie — sie haben meinen Segen! Ich passe! Ich habe genug von den Kerls aus meinen Betrieben. Ich mache auch nicht jede Mode mit. Humanität ist heutzutage nichts anderes als eine geistige Micky-Maus. Ich danke!“

„Sie könnten doch wenigstens Gelder zur Verfügung stellen!“ warf der Pfarrer ein. „Es sollen Werkzeuge beschafft werden, Materialien ...“

„Ich weiß selbst nicht, wovon ich morgen oder übermorgen leben werde. Ich — wenn **ich** mal nichts habe — ich kriege keine Erwerbslosenunterstützung!“

„Man kann ihn nicht ernst nehmen!“ sagte draußen auf der Straße Feldmann zu Schaffert. „Er hat ja auch eine glitschige Art, sich einem zu entwinden, wenn man ihn packen will. Dann hat er alles anders gemeint oder entsinnt sich nicht mehr oder es war Neckerei. Uebrigens mit meiner Frau und Gerlach — nee ...“

„Um Gottes willen, Feldmann! Lassen Sie sich durch den Kerl da drinnen nicht aufregen! Der sät Unheil, wo er kann. Der will doch bloß ...“

„Na ja! Aber sagen werde ich es Inge. Vorsichtiger kann sie noch sein.“

„Aber um Gottes willen! — ohne Verdächtigung! Wie ich Ihre Frau kenne ... Damit könnten Sie sich Ihre ganze Ehe zerstören!“

Feldmann aber sagte behäbig in die Warnung des Oberförsters hinein, die dieser in Erinnerung eigener Verfehlungen sprach:

„I wieso denn Verdächtigungen? Ich merke bei jedem Jungen, der mogeln will, schon die bloße Absicht. Mir kann keiner was vormachen!“

„Immerhin“, sagte ärgerlich Schaffert — diese selbstgefällige Art reizte ihn! —, „sollten Sie sich auch manchmal Ihrer Frau und nicht immer nur Ihrem Radio widmen. Frauen haben Seelen — und sind keine funktionierenden Apparate.“

Das hatte der Oberförster von Gerlach gelernt.

Feldmann zuckte die Achseln.

„Sie kann ja auch hören — so viel sie will!“

„Ach was“, sagte ärgerlich Schaffert. „Immer hören und hören ... das Radio in allen Ehren! — Aber dazu hat Ihre Frau viel zu viel — eigenen Geist!“

Dennoch, als alte Stammtischbrüder an gegenseitige Grobheit gewöhnt, schieden sie in Freundschaft.

* * *

An diesem Abend lag Inge Feldmann lange wach und mit offenen Augen ins Dunkel starrend im Bett. Die Atemzüge ihres Gatten klangen laut und regelmäßig an ihr Ohr. Sie lächelte bitter. Der konnte schlafen. **Den** marterten keine Konflikte. Der brauchte nicht mit sich zu ringen den heißen Kampf zwischen Neigung und Pflicht, den er ihr nicht erleichterte — ach nein, gar nicht.

Hans und sie — sie wußten ja nur zu genau, daß sie einander liebhatten. Da war kein Zweifel, weder in ihr noch in ihm.

Aber mit starkem Willen und aus tiefster Achtung vor dem anderen hatten sie nie ein **Wort** gesprochen zueinander von dem, was sie erfüllte — sie hatten sich nichts vorzuwerfen, nicht einmal ein Mienenspiel, denn auch das wußten sie zu beherrschen.

Und nun?

Das Geschwätz der Leute? Mochten sie! Ueber wen schwätzte man nicht in müßigen Stunden! Aber — die trockene, magisterhafte Art ihres Mannes hatte sie verletzt und aufgerührt bis in ihre tiefste Seele. Er war so sicher ihrer seelischen Treue, nicht weil er **sie** hoch einschätzte — sondern weil er **sich** für einfach einzig hielt. Sein Vertrauen war Selbstgefälligkeit — nicht Vertrauen in den anderen.

Erst gegen Morgen schlief sie ein. Müde und nervös erwachte sie spät. Ihr Mann war schon in der Schule — Gott sei Dank. Es wäre ihr schwer geworden, ihm in die Augen zu sehen. Wenn er das große Enttäuschtsein darin gesehen hätte! **Wenn**... Fred Feldmann war nicht der Mann, der **sah**...

Sie zog sich an und ging zu Lisbeth Winkelmann. Trotzdem die fast acht Jahre jünger war als sie, empfand sie eine herzliche Freundschaft für sie. Lisbeth, in ihrer bescheidenen Weise, empfing sie herzlich.

„Denken Sie — neulich warnten Sie mich. Gestern abend redeten sie am Stammtisch über Gerlach und mich. Ach, wenn noch etwas Wahres daran wäre!“ sagte ihr Inge.

Lisbeth nahm Inges Hand.

„Wenn Sie Kinder hätten, wäre alles leichter!“

„Liebe Lisbeth — Sie sind auch schon zwei Jahr verheiratet!“

„Mein Mann“, sagte Lisbeth leise zu der Freundin, und senkte ihr Köpfchen, „fürchtet wohl das Erbteil meines armen Vaters. Ich bin immer noch Mädchen, Inge!“

Sie schwiegen beide.

Schließlich sagte Inge:

„Heute mag ich nicht zu Hause sein, Lisbeth. Dein Mann ist schon auf Besuchen? Ihr habt ja Telephon! Darf ich meine Mutter anrufen?“

Es wurde ihr von Celle aus erklärt, daß sie herzlich willkommen sei. Die jüngere Schwester jubelte durchs Telephon. Inge küßte Lisbeth zum Abschied und rief noch ihren Gatten in der Schule an, ehe sie sich zum Bahnhof begab.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute 8.30 Uhr „Der Hauptmann von Köpenick“
Kammer-Theater: Heute Premiere „Pierwsza Pani Frazer“

Capitol: Champ
Casino: Die Sinfonie der 6 Millionen
Corso: Die geheimnisvolle 6
Grand-Kino: Die Mumie
Luna: Ein reizendes Abenteuer
Metro u. Adria: Der Kinonarr
Oświatowe: Großstadtlichter
Przedwiośnie: Das gestohlene Paradies
Splendid: Ariane
Palace: Ehe zum Schein
Uciecha: Das Mädchen aus dem Volke — Die Jagd nach den Diamanten

Tagesneuigkeiten.

Neue Schwierigkeiten für Staatsbeamte.

Anleihen werden nur in Ausnahmefällen erteilt.

Alle Ministerien haben vom Ministerrat eine Verordnung in Sachen der Anleiheerteilungen für Staatsbeamte a conto des Gehalts erhalten. Das Rundschreiben unterstreicht, daß die vorgesetzten Behörden solche Anleihen nur in außergewöhnlichen Fällen zu erteilen haben, nur dann, wenn die rationelle Verwendung der erteilten Anleihen gesichert sei. Die Verordnung wird so begründet: Eine unzweckmäßig verbrauchte Anleihe verschlechtert nur die finanzielle Lage der Beamten.

Wir wissen von einer Beamtin, die eine solche Anleihe nicht bekam, obwohl sie ihren Bruder, der eine Mittelschule besucht, kleiden und ernähren muß (und diese Verordnung war noch nicht erschienen) und von einer anderen, die die Anleihe sofort und ohne jede Begründung bekam — ihre Cousine war in der entscheidenden Amtsstelle beschäftigt. Und jetzt wird es wohl so sein, daß nur diejenigen Beamten etwas erhalten sollen, die Verwandte oder Bekannte „oben" haben.

Die Gebühren für den Arbeitsfonds.

Am 1. April ist das Gesetz über den Arbeitsfonds in Kraft getreten, durch das die gesamte Bevölkerung zur Zahlung von Steuern verpflichtet wird. Leute, deren monatliches Einkommen 59 Zl. übersteigt, ganz gleich ob geistige oder physische Arbeiter, auch Rentenempfänger müssen Gebühren für den Arbeitsfonds in Höhe von 1 Prozent entrichten, die vom Arbeitgeber abgezogen werden. Die Arbeitgeber sind ebenfalls verpflichtet, Beträge in derselben Höhe zu zahlen. Die Gebühren müssen innerhalb desselben Monats an die Krankenkasse abgeführt werden.

Hochbetrieb in der Gummifabrik „Gentleman".

Wie wir gestern erfahren haben, hat die Fabrikverwaltung der „Gentleman"-Werke im Hinblick auf die Beendigung des Textilarbeiterstreiks weitere 250 Arbeiter eingestellt, um die eingegangenen Bestellungen zur rechten Zeit ausführen zu können. Insgesamt sind in dieser Fabrik jetzt 1100 Arbeiter tätig. Die jetzige Belegschaft übersteigt bei weitem schon die Zahl der früheren Arbeiter. (a)

Verlegung des Militär-Polizeibüros.

Das Militär-Polizeibüro des Magistrats ist am 27. März von der Zawadzkastraße 11 nach der Petrikauer 165 verlegt worden. (p)

Ergänzungsaushebungskommission.

Am 15. und 18. April finden Ergänzungsaushebungen des Jahrgangs 1911 und älterer Jahrgänge statt. An diesen Tagen wird im Lokale in der Kosciuszko-Allee 21 eine Kommission tagen, zu der sich alle diejenigen jungen Männer der Jahrgänge 1911 und der älteren Jahre stellen müssen, die ihre Militärverhältnisse bisher nicht geregelt haben. Und zwar am 15. April ab 8 Uhr früh die Bewohner der Kommissariate 2, 3, 5, 8, 9 und 11, am 18. April diejenigen Bewohner der Kommissariate 1, 4, 6, 7, 10, 12, 13 und 14, die namentliche Aufforderungen von der Stadtstarostei erhalten haben. (a)

Persönliches vom Stadtgericht.

Gestern hat im Lodzer Stadtgericht ein neuer Richter, Csaki, seine Amtstätigkeit begonnen. (a)

Die neue Ofenanlage der Lodzer Gasanstalt wird schon gebaut.

Bekanntlich hat die Lodzer Gasanstalt eine neue Ofenanlage erworben, die völlig neuzeitlich arbeitet. Mit dem Einbau der neuen Anlage sollte sofort begonnen werden, wobei die Arbeiten der bekannten Firma Nestler und Ferrenbach übertragen wurden. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, beginnen mit dem heutigen Tage die ersten Erdarbeiten, die mit dem Einbau der neuen Anlage verbunden sind. Nach den vorzunehmenden Messungen werden die Arbeiten in vollem Umfange im Laufe der nächsten Woche beginnen, wobei die Firma Nestler und Ferrenbach eine ganze Anzahl neuer Arbeiter einstellen wird. (a)

Wieviel Tabakverkaufsstellen hat Lodz?

Laut den statistischen Angaben des Magistrats sind in Lodz 1854 Verkaufspunkte für Tabakerzeugnisse vorhanden, davon 7 Großhandlungen, 156 reine Tabakgeschäfte und 1691 Geschäfte, in denen auch Tabakerzeugnisse verkauft werden. In der Lodzer Wojewodschaft sind 6845 Verkaufspunkte vorhanden, in ganz Polen 65 121.— Alkoholerzeugnisse werden in Lodz in 235 Punkten verkauft, in der Wojewodschaft in 895 und im ganzen Lande in 17 105 Punkten.

Der zweite Ausflug nach Warschau.

Nach dem großen Erfolg, den der am vergangenen Sonntag vom Lodzer Journalistensyndikat veranstaltete Ausflug nach Warschau hatte, gehen die Veranstalter daran einen zweiten solchen Ausflug für den kommenden Sonntag, den 9. April, zu organisieren. Eine Teilnehmerkarte kostet 8 Zl. 70 Gr., eingerechnet die Ermäßigungen zum Besuch der Theater und Kinos. Die Preise der Teilnehmerkarten für den zweitägigen Osterausflug nach Thorn wurde auf 18 Zl. 50 Gr. herabgesetzt. Anmeldungen nimmt Wagon-Lits-Cook (Petrikauer 64) sowie Orbis (Petrikauer 65) entgegen.

Die Falschgeldplage.

In den letzten Tagen sind falsche Zweizlotymünzen aufgetaucht, die zugleich in zahlreichen Geschäften für eingekaufte Waren gezahlt wurden. Die Münzen sind so gut angefertigt, daß ein Unterscheiden nur schwer möglich ist. Die Münzen tragen eine scharfe Prägung auf beiden Seiten, haben denselben Klang wie die echten Münzen und besitzen auch dasselbe Gewicht. Lediglich beim Aufdruck an einem scharfen Gegenstand kann man feststellen, daß die Münzen nicht aus Silber angefertigt sind. (a)

Die Streikaktion in den kleinen Textilunternehmen wird fortgesetzt

Die Wiederaufnahme der Arbeit

Die Groß- und Mittelindustrie vollkommen im Betrieb.
Zahlreiche Kleinunternehmer schlossen sich dem Sammelabkommen an.

Dem Aufruf der Textilarbeiterverbände folgend, haben die Textilarbeiter gestern die Arbeit in den Betrieben der Groß- und Mittelindustrie wieder aufgenommen. Es fand auch eine Wiederaufnahme der Arbeit in denjenigen Kleinbetrieben statt, deren Besitzer sich durch eine beim Arbeitsinspektor hinterlegte Deklaration verpflichteten, die Bedingungen des Sammellohnvertrags einzuhalten.

Im Laufe des gestrigen Tages haben sich bereits Kleinunternehmer, die keinem Unternehmerverbande angehören, in recht ansehnlicher Zahl sowohl im Lodzer Arbeitsinspektorat als auch bei den Arbeiterverbänden zwecks Unterzeichnung der Deklaration eingefunden. Und es ist anzunehmen, daß am heutigen Tage die Zahl dieser sich dem Sammelabkommen anschließender Kleinunternehmer noch vergrößern wird; eine Beilegung des Konflikts in der Kleinindustrie ist aber erst nach der Unterzeichnung des Sammelabkommens mit den Vereinigungen der Kleinunternehmer zu erwarten.

Um die Interessen der weiterhin streikenden Arbeiter der Kleinunternehmer zu schützen, haben die Arbeiterverbände besondere Kommissionen ins Leben gerufen, die den Streikverlauf in den kleinen nichtorganisierten Betrieben regeln und darauf achtgeben sollen, daß die Streikaktion nicht durch andere Streikbrecher unterbrochen werde. Der Streik soll in diesen Betrieben bis zum Beitritt ihrer Besitzer zum Sammelabkommen geführt werden. Diese Aktion umfaßt nicht nur die Kleinbetriebe der Stadt Lodz, sondern erstreckt sich auch auf die Kleinindustrie des Lodzer Bezirks.

Die Arbeiterverbände werden eine besondere Hilfsaktion für die weiterhin streikenden Arbeiter einleiten, und die Arbeiter der Groß- und Mittelbetriebe werden besondere Abgaben für die Streikenden abführen, damit diese materiell und in natura unterstützt werden können.

Die Widzewer Manufaktur stillgelegt.

Infolge Falliterklärung sind die Werke der Widzewer Manufaktur auch nach Beendigung des allgemeinen Streiks nicht wieder in Betrieb gesetzt worden. Insgesamt dürften durch diese Stillegung etwa 6500 Arbeiter brotlos geworden sein.

Es wurden bereits von den Arbeiterverbänden bei den maßgebenden Stellen Schritte unternommen, die eine recht baldige Wiederinbetriebnahme der gesamten Werke bezwecken.

Ein Besoffener, sein Verdienstkreuz und das Stadtgericht.

Gestern entstand in Saale 2 vor dem Lodzer Stadtgericht ein Tumult, als ein gewisser Franciszek Zielinski (Kilinskistraße 129) in einem Prozeß aussagen sollte und derart betrunken war, daß er kaum auf den Beinen stehen konnte. Der Gerichtsdiener wollte den Betrunkenen nicht in den Saal lassen, der Betrunkene jedoch machte einen derartigen Radau, indem er auf seine Brust wies, wo das Kreuz „Virtuti-Militari" angeheftet war und erklärte, er könne sich alles erlauben. Er habe heute erst mit einem Richter getrunken, er werde sich das ansehen, was man ihm anhaben könne. Als er in den Saal eindrang, ließ der Richter ihn verhaften. Es mußten jedoch erst fünf Polizeibeamte herbeigerufen werden, die den Radaubruder überwältigten und auf 2 Tage in das Arrestlokal brachten. Zielinski wird sich außerdem wegen ungebührlichen Betragens vor Gericht zu verantworten haben. (a)

Rekruten bereiten sich für das Soldatenhandwerk vor.

Im Laufe des vorgestrigen Tages wurden eine Reihe von blutigen Schlägereien notiert, die im Zusammenhang mit dem auf diesen Tag fallenden Rekrutenabschied standen. So wurde in einer Schlägerei in der Pulnocnastraße 20 der 21jährige Srul Salzman schwer verletzt. Ebenso entstand zwischen Rekruten und anderen Passanten in der Pomorskastraße eine Schlägerei, die blutig endete. Der 21jährige Szyja Rosenbaum (Srodmiejska 60) erlitt schwere Verletzungen. — An der Ecke der Lwowska- und Franciszkanskastraße kam es ebenfalls zu blutigen Auseinandersetzungen, wobei der 21jährige Franciszek Sobczak schwer verletzt wurde und in seine Wohnung (Zgierska 112) gebracht werden mußte. — Auf dem Felde in der Nowo-Kontnastraße 3 kam es zwischen betrunkenen Rekruten zu einer Schlägerei, wobei der 24jährige Czeslaw Grzelak (Obywatelska 44) und der 21jährige Franciszek Skowron so schwer verletzt wurden, daß sie Notverbände erhalten mußten. — In der Limanowskistraße 119 verprügelten betrunkene Rekruten einen vorübergehenden Oskar Neumann (Kilinskistraße 9) und brachten ihm schwere Verletzungen bei. (a)

Ein Holzhaus runtergebrannt.

In der gestrigen Nacht gegen 2 Uhr 15 brach im Holzhause der Stracke des 28. Schützenregiements 9 in der Wohnung des Hauswirts und einzigen Einwohners Wengierski Feuer aus, das das ganze Häuschen in Asche legte. Der Schaden beträgt über 2000 Zloty. Wie die Untersuchung ergab, ist das Feuer durch einen schadhaften Ofen entstanden. (u)

Ein Säugling auf dem Felde gefunden.

In der Chmielnastraße 21 wurde von Hausbewohnern auf dem Felde neben dem Hause ein Lumpenbündel gefunden, in dem ein Kind von etwa 2 Monaten gewickelt war. Die benachrichtige Polizei nahm sich des Kindes an und übergab es dem Findlingsheim. (a)

Mit geborgtem Geld den Tod gekauft.

In der Bergerstraße 11 versuchte sich gestern ein 22jähriges Mädchen Marja Selecka durch den Genuß von Salzsäure das Leben zu nehmen. Das Geld zum Ankauf der Säure hatte es geliehen, da es seit längerer Zeit ohne jeden Verdienst war. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft brachte es in geschwächtem Zustande ins städtische Krankenhaus. (a)

Zwischenfall im Bezirksgericht.

Im Lodzer Bezirksrericht spielte sich gestern ein Vorfall ab, der das ganze Gebäude in Aufruhr versetzte. Das Büfett des Gerichts ist an die Genossenschaft der Staatsbeamten verpachtet. Während sich gestern dort nur die 15 Jahre alte Tochter der Büfetteuse befand, erschien ein elegant gekleideter Mann, der dem Mädchen erklärte, er sei vom Staatsanwalt Chawlowski gesandt worden, der um 12,20 Zloty bitte, die er gleich zurückschicken werde. Das Mädchen glaubte einen Gerichtsapplikanten vor sich zu haben, weshalb sie das Geld anstandslos ausfolgte. Als kurze Zeit darauf ihre Mutter erschien, der das Mädchen davon sagte, kam der Frau die Geschichte verdächtig vor, mit Recht. Auf Anordnung des Staatsanwalts wurden sofort sämtliche Ausgänge des Gerichtsgebäudes verschlossen und das Gebäude durchsucht. Es gelang, den Betrüger zu finden und ihm die 12,20 Zloty abzunehmen. Während des Tumults riß er sich aber los und verschwand im Handumdrehen spurlos. (p)

Gefährlicher Gaul.

Beim Anschirren seines Pferdes wurde der Kutscher Jan Cybulski (Cymerstraße 7) derart schwer von dem Tier geschlagen, daß er besinnungslos zusammenbrach. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft brachte ihn ins Kreiskrankenhaus.

Junge unterm Auto.

An der Straßenkreuzung zwischen der Rzgowska- und Dombrowskastraße wurde der 14 Jahre alte Stanislaw Wyborek (Ogrodowa 24) von einem Auto überfahren. Der Knabe wollte die Straße überqueren, geriet dabei unter den Wagen und erlitt einen Bruch des rechten Armes und andere Verletzungen. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft brachte den Knaben in bedenklichem Zustande ins Kreiskrankenhaus. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

K. Leinwebers Erben, Plac Wolnosci 2; J. Hartmanns Erben, Mlynarska 1; W. Danielecki, Piotrkowska 127; A. Perelman, Cegielniana 32; J. Cymer, Walczanska 37; F. Wojcickis Erben, Napiorkowskiego 27

Hauptgewinne
der 26. Polnischen Staatslotterie.

5. Klasse. — 23. Ziehungstag. (Ohne Gewähr)

50 000 Zloty auf Nr. 146258.
15 000 Zloty auf Nr. 52861.
10 000 Zloty auf Nr. 62605.
5000 Zloty auf Nrn. 894 12319 29736 107985 108510.
2000 Zloty auf Nrn. 27812 72401 79067+ 108440 108603 110148 116850 121818+ 123350 135189 137156.
1000 Zloty auf Nrn. 32 11009 11370+ 22782 30593 32157 32293+ 32784 40481 41797 47347 348 52154 58233 59546 63190 64370 67315 71806+ 72778+ 77396 78772+ 92423 94109 96344 97532+ 119445 120042 124046+ 129565 129749 131204 132904 135432 138787.

Nummern mit dem +-Zeichen gewinnen die Prämie.

Aus dem Gerichtssaal.

Auf der anderen Seite des Lebens.

Herzloser Unhold zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt.

Vor dem Lodzer Bezirksgericht hatte sich gestern der Fleischer Aleksander Halka, 38 Jahre alt, wegen unmenschlicher Behandlung zu verantworten. Vor dem Richter

stand das Sittenmädchen Laja Granatstein. Es weinte, als es ihr Los beschrieb, die Quälereien aufzählte, denen sie im Hause dieses Unmenschen ausgesetzt war.

In der Petrikauer Straße 155 befindet sich ein öffentliches Lokal, das einer Wladyslawa Machowna, einem früheren Straßenmädchen, gehört. Die Machowna heiratete im Jahre 1930 den Angeklagten. Von da ab begann für die dort wohnhaften Mädchen das Leben einer einzigen Qual. Halka richtete besondere Kassen für jedes der Mädchen ein und jede von ihnen mußte ihm täglich einen Tagesverdienst von 30 Zloty bringen. In unmenschlicher Weise verging sich Halka an den einzelnen Mädchen, wenn sie nicht den geforderten Lohn für ihn brachten. Am 21. August v. Js. meldete die Laja Granatstein der Polizei, daß sich Halka wieder an ihr vergriffen und daß er ihr fünf kanadische Dollar genommen und sie dann in einem leichten Untergewand auf den Hof gejagt hätte, wo sie die ganze Nacht zubringen mußte. Die Polizei schritt daraufhin gegen den Unmenschen ein.

Die gestrige Verhandlung fand unter Vorsitz des Vizepräsidenten Illinicz statt, die Anklage leitete Unterstaatsanwalt Nikitienko. Der Angeklagte wurde von Rechtsanwalt Szczech verteidigt. Das Gericht verurteilte den Angeklagten nach längerer Verhandlung und kurzer Beratung zu 2½ Jahren Gefängnis. (a)

— —

Straßenmädchen sind ihm mehr wert als die Eltern.

Gestern hatte sich vor dem Stadtgericht der 26jährige Szczepan Belcerak zu verantworten, der angeklagt war, sich an Mutter und Vater (beide 53 Jahre alt) tätlich vergriffen zu haben. Am 8. Februar d. Js. brachte sich der Sohn ein Mädchen in die Wohnung der Eltern. Die verweigerten dem Mädchen jedoch den Aufenthalt, weshalb der Angetrunkene sich auf die beiden Eltern warf und auf sie einzuschlagen begann. Nachbarn eilten den beiden Alten zu Hilfe und riefen Polizei herbei, die sich des „Sohnes" annahmen. Da die Eltern den Richter baten, keine Strafe auszusprechen, wurde der junge Mann nur zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. (a)

Bei verschlossenen Türen.

Der 47jährige Jan Czuba hatte sich gestern vor dem Bezirksgericht zu verantworten, weil er sich an einem 14jährigen Mädchen geschlechtlich vergangen hatte. Die Verhandlung fand bei verschlossenen Türen statt. Das Gericht verurteilt den Angeklagten zu 6 Monaten Gefängnis. (a)

Sport.

Jüdische Sportklubs aus dem Deutschen Boxverband ausgeschlossen.

Die Generalversammlung des Deutschen Amateur-Boxverbandes, Sitz Berlin, beschloß, alle jüdischen Vereine aus dem Verband mit sofortiger Wirkung auszuschließen. Ferner darf kein Jude eine Funktion in der Sportöffentlichkeit übernehmen noch Sekundant eines Wettkampfes sein. Auch wurde beschlossen, daß bei Länderkämpfen nur Deutsche Deutschlands Farben vertreten dürfen. — Der Hitler-Bannfluch hat sich somit auch auf sportliches Gebiet übertragen.

Jüdische Presse gegen Berliner Blau-Weiß.

Die jüdische Presse tritt scharf gegen das Auftreten der Berliner Fußballmannschaft „Blau-Weiß" auf, die bekanntlich vom LKS-Verein für den zweiten Osterfeiertag nach Lodz verpflichtet wurde. Die Presse verlangt, daß LKS das Spiel abberufen soll. Sollte der Kampf zustande kommen, so würde kein Jude hingehen.

Frl. Weiß startet erneut in Budapest.

Am Sonnbend finden in Budapest wiederum Hallen-Wettbewerbe statt, an denen auch Frl. Weiß aus Pabianice teilnehmen wird.

Eishockey: Amerika — Frankreich 4:2 mit Sturmszenen.

In Paris im Palais des Sports verabschiedeten sich die Massachussetts Rangers von Europa in einem Spiel Amerika — Frankreich welches nach Ablauf der normalen Spielzeit 2:2 (2:0, 1:1, 1:1) stand. Im zweiten Drittel protestierten die Amerikaner gegen den Schiedsrichter und wollten abtreten. Nach großen Sturmszenen ließen sie sich zum Weiterspielen bewegen. In der Verlängerung siegte Amerika 4:2, Frankreich hatte einige verletzte Spieler.

Boxen: Andersson Europameister im Halbschwergewicht.

Der in Brüssel ausgetragene Boxkampf um die Europameisterschaft im Halbschwergewicht zwischen dem Belgier Jaques Etienne und dem Schweden John Andersson brachte nach 15 Runden einen knappen Punktsieg Anderssons, welcher demnach das Erbe Heusers antritt.

134 710 zahlende Zuschauer

gab es Sonnabend im Glasgower Hampden-Park bei dem Länderkampf Schottland — England 2:1. Die Zahl bedeutet einen neuen Rekord für Großbritannien. Wohl waren 1922 bei dem Cupfinal Bolton Wanderers — West Ham United im Wembley-Stadion mehr Leute anwesend, doch hatten sie die Tore gestürmt und eine Zählung war unmöglich.

Ein Städte-Fußballspiel Prag — Wien

gelangt am kommenden Sonntag auf dem Slaviaplatz in Prag zur Austragung.

Aus dem Reiche.

Dr. Boguslawski will sich reinwaschen.

Wie wir erfahren, hat Dr. Boguslawski, jetzt Chefarzt der Lodzer Krankenkasse, bei der Staatsanwaltschaft Klagen gegen die verantwortlichen Redakteure nachstehender Lodzer Tageszeitungen: „Kurjer Lodzki", „Dziennik Lodzki" und „Prond" sowie gegen den Herausgeber der „Wap"-Nachrichten, Reich, wegen Verächtlichmachung seiner Tätigkeit als Bürgermeister von Ruda-Pabianicka eingereicht.

Der Prozeß dürfte sich zu einem Sensationsprozeß ersten Ranges entwickeln, wenn nicht Dr. Boguslawski noch vorher die Klage zurückziehen wird, wie er es vor Jahren inbezug auf die „Lodzer Volkszeitung" getan hat.

Es sollte die größte Post der Welt sein.

Neues aus dem Ruszczewski-Prozeß.

Am vorgestrigen Tage sagte der BB-Abgeordnete Gawlik aus, der mit dem Angeklagten Ruszczewski viel zusammen war, als R. Vorsitzender der „Arbeiterföderation" war. Der Abg. Gawlik schildert Ruszczewski als leichtgläubigen und gutmütigen Menschen, der anderen gern half und sich selbst von verschiedenem Gesindel ausnützen ließ.

Eine längere Diskussion rief die Angelegenheit des Hauses hervor, das Ruszczewski in der Niemcewiczstraße in Warschau für die „Arbeiterföderation" erbauen sollte. Es sollte ein riesiges Gebäude sein mit einem großen Lichtspieltheater im Parterre, einem Vergnügungslokal im ersten Stock und Hotelräumen in den weiteren Stockwerken. Auf die Frage des Staatsanwalts Grabowski, woher man die Mittel zu diesem Riesenbau aufzubringen gedachte, antwortete Zeuge, daß er nicht gewußt habe, daß die „Arbeiterföderation" kein Geld besitze, und daß man annahm, daß Ruszczewski die erforderlichen Mittel schon „irgendwoher" nehmen würde.

Gestern stand vor dem Gericht als Zeuge der ehemalige Minister für Industrie und Handel Kwiatkowski. Schon der zweite ministerielle Zeuge. Der erste war, wie bekannt, der ehemalige Postminister Miedzinski. Der ehem. Minister erzählt, der Ministerrat habe darüber gewacht, daß die Post in Gdingen nicht zu klein, aber auch nicht zu groß gebaut würde. Alle Vorschläge der Bauunternehmer, die größte Post der Welt zu erbauen, wurden mit Entrüstung vom Ministerrat zurückgewiesen. Als dem Minister die technische Seite der Post demonstriert wurde, mußte er leider die Feststellung machen, daß die Beförderung eines Postpakets auf mechanischem Wege eine ganze Stunde Zeit in Anspruch nahm.

Als der Angeklagte Ruszczewski den Zeugen danach fragt, ob er sich daran erinnere, ihm, Ruszczewski, die Hand zum Dank für die außergewöhnlich geschickte und rasche Ausführung des Baues gedrückt zu haben, verneint Zeuge, sagt schließlich, daß er vielen Privatpersonen gedankt hätte, daß sie in Gdingen bauen und den polnischen jungen Hafen ausbauen helfen.

Die Lemberger Oper ohne Orchester.

Dem Lemberger Opernpublikum wurde eine unangenehme Ueberraschung zuteil. Als es sich zur „Carmen" eingefunden hatte, hörte es plötzlich anstatt Orchesterklänge die zweier Klaviere. Das Orchester, das seit langer Zeit seine Gagen schon nicht mehr ausgezahlt bekommt, ist nämlich in den Streik getreten. Das Publikum war stark verstimmt und geizte mit dem Beifall wie sonst nie.

Arbeitsloser springt nackt

in einen 150 Meter tiefen Grubenschacht.

Ein aufsehenerregender Vorfall hat sich auf Czeladzgrube (Dombrowaer Kohlenbecken) ereignet. Ein Mann betrat eilig den Grubenhof, und ehe ihn der Grubenwächter daran hindern konnte, riß er sich die Kleidung vom Leibe und stürzte sich in die Oeffnung des 150 Meter tiefen Schachtes. Der Wächter benachrichtigte sofort die Rettungsbereitschaft. Diese konnte jedoch die Leiche des Lebensmüden nicht auffinden. Als die Rettungsbereitschaft in den Schacht fuhr, ihn durchsuchte und wieder zur Oberfläche hinauffuhr, bemerkte man den Lebensmüden etwa sechs Meter unter Tage auf einem Vorsprung der Schachtwand liegen. Bei dem Sturz hatte er nur leichtere Verletzungen erlitten. Im Krankenhaus gab der Unbekannte an, aus Brzezowitz (Kreis Schwientochlowitz) zu stammen und Johann Michalik zu heißen. Er sei seit längerer Zeit erwerbslos und habe sich aus Verzweiflung über seine Not das Leben nehmen wollen.

Pabianice. Jahresversammlung der Radiofamilie. Am Sonntag, dem 9. April, 2 Uhr nachmittags, findet im Lokale in der Rochastr. 19 die Jahresversammlung der Pabianicer Abteilung der Lodzer Radiofamilie statt. Auf der Tagesordnung befinden sich Neuwahlen.

Wielun. Autobus im Straßengraben. Gestern ereignete sich auf der Chaussee nach Zlotczow ein Autobusunfall. Der Wagen, der einem gewissen Herszal gehört, war unterwegs nach Wielun. Als er einem entgegenkommenden Wagen ausweichen wollte, versagte das Steuer, der Wagen fuhr in den Graben und stürzte um, wobei zwei vorübergehende Marktfrauen unter den Wagen zu liegen kamen. Von den Insassen des Wagens haben nur einige leichtere Verletzungen erlitten. Eine der beiden Frauen hat eine Gehirnerschütterung und mehrfache Knochenbrüche erlitten, weshalb sie unverzüglich ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Name der Schwerverletzten konnte bisher nicht festgestellt werden. Die leichter Verletzten konnten nach Anlegung eines Notverbandes ihren Weg fortsetzen. (a)

Sieradz. Die Kugel auf der Ofenplatte. Der 7jährige Sohn des Großkaufmanns Filipowicz, Michal, fand im Sande auf dem Hofe eine alte Patrone, die jedoch nicht ausgeschossen war. Er brachte sie in die Wohnung und legte sie, als seine Mutter abwesend war, auf die glühende Ofenplatte, um das Metall daraus zu gewinnen. Plötzlich explodierte das Geschoß und riß dem Knaben drei Finger ab, während der kleine Bruder des Jungen schwere Brandwunden im Gesicht erlitt. Die verängstigte Mutter rief einen Arzt herbei, der den Knaben in das Krankenhaus bringen lassen mußte. (u)

Warschau. Wegen Beleidigung durchs Radio. Vor einem Warschauer Stadtgericht kam die Klage des Hausbesitzers Czeslaw Kalaga gegen den Leiter des „Briefkastens" am „Polskie Radio", Dr. Stempowski, zur Verhandlung. Der Hausbesitzer hatte einer seiner Mieterin, die eine Radioantenne anlegen wollte, Schwierigkeiten bereitet und sie auf alle Art und Weise schikaniert. Die Frau richtete ein Schreiben an das polnische Radio. Der Leiter des „Briefkastens" erteilte der Schreiberin durch den Mikrophon Antwort und nannte den Hausbesitzer einen Radiofeind. In der Folge kam der Hausbesitzer wegen Beleidigung ein. Das Gericht wies die Klage als unbegründet zurück.

Kattowitz. 20jähriger Bursche überfällt fünf Frauen. Fünf Frauen befanden sich auf dem Heimwege. Plötzlich trat ihnen ein Mann entgegen, der sie mit einem Stock bedrohte und die Herausgabe von Geld forderte. Er raubte ihnen 100 Zloty, worauf er nach Myszkow flüchtete. Die Verfolgung wurde sofort aufgenommen, verlief jedoch ergebnislos. Der Täter war etwa 20 Jahre alt, war mit einem hellen Anzug bekleidet und trug eine Sportmütze.

— Bestialischer Mord an einem kleinen Kinde. Im Dorfe Wola Kocikowska im Kreise Olkusz wurde auf einem Felde die schrecklich verstümmelte Leiche eines erst wenige Monate alten Mädchens gefunden, dem Nase und Ohren abgeschnitten worden waren. Der ganze Körper wies außerdem mehrere tiefe Wunden auf. Der bestialische Mörder mußte die Tat einige Stunden vor Auffindung der Leiche verübt haben. Die Polizei leitete sofort energische Untersuchungen ein und es gelang ihr, das Dienstmädchen Walerja C. als Mutter der Ermordeten festzustellen. Sie wurde verhaftet, verweigert aber jede Auskunft.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Zum Blumentag für das Evangelische Waisenhaus. Pastor G. Schedler schreibt uns: Zwecks Vorbereitung dieses für den 23. April vorgesehenen Blumentages findet heute um 8 Uhr abends in der Kirchenkanzlei der St. Trinitatisgemeinde eine Sitzung statt. Freundlichst werden hierzu die Vertreter von Vereinen, die den Blumentag fördern wollen, eingeladen.

Radio-Stimme.

Mittwoch, den 5. April 1933.

Polen.

Lodz (253,8 M.)

11.40 Pressenmschau, 11.57 Zeitzeichen, Fanfare, Programmansage, 12.10 Schallplatten, 13.20 Wettervorhersage, 15.15 Wirtschaftsbericht, 16 Schallplatten, 16.22 Vortrag für Abiturienten, 17.20 Schallplatten, 17.55 Programmansage, 18.20 Aktualitäten, 18.25 Leichte und Tanzmusik, 19 Verschiedenes, 19.20 Bericht der Industrie- und Handelskammer, 19.30 Literarische Plauderei, 19.45 Nachrichten, 20 Vortrag über Naturschutz, 20.15 Uebertragung aus dem Konservatorium, 22 „Am Horizont", 22.15 Tanzmusik von Schallplatten, 22.35 Vortrag, 22.55 Wetter- und Polizeibericht, 23 Tanzmusik.

Ausland.

Berlin (716 kHz, 418 M.).

11.30 Konzert, 14 Aus Tonfilmen, 15.35 Japanische Lieder, 16.30 Unterhaltungsmusik, 18.05 Aus Berliner Kirchen, 19.35 Oper: „Rienzi", 22.45 Tanzmusik.

Königswusterhausen (983,5 kHz, 1635 M.).

12 Wiener Sängerfahrt, 14 Schallplatten, 14.45 Kinderstunde, 16 Für die Gesundheit, 18 Hauskonzert, 20 Erzählung, 21.15 „Die Eifel", 23 Konzert.

Langenberg (635 kHz, 472,4 M.).

12 Konzert, 13 Schallplatten, 17 Vesperkonzert, 20 Meister ihres Fachs, 22.50 Musik.

Wien (581 kHz, 517 M.).

11.30 Konzert, 13.10 Schallplatten, 15.50 Kinderstunde, 17 Orchestermusik, 19.40 Konzert, 20.45 Hörspiel: Gallische Hörner, 22.15 Tanzmusik.

Prag (617 kHz, 487 M.).

12.30 Konzert, 13.40 Schallplatten, 16.20 Konzert, 18.25 Deutsche Sendung, 19.10 Blasmusik, 20.25 Tschechische Sonaten, 21 Konzert